



### Die Mauser.

Von E. Falss, Chur.

(Schluss.)

Bald nach beendetem Federwechsel wird der Gesang wieder aufgenommen. Einjährige Vögel beginnen denselben vollständig neu einzüben wie ganz junge Vögel; bei ältern sitzt er fester, obwohl er auch von diesen erst leise und in einzelnen Ansätzen angefangen wird. Er klingt dann oft leiser oder belegt; doch verliert sich dies in der Regel von selber, wenn der Stimmapparat sich wieder gehörig eingearbeitet hat. Sonst kann man den Rübsamen mit einigen Tropfen guten Speiseöles abreiben, oder als Trinkwasser versüßten Kamillenthee in schwachem Aufguss bieten.

Über das Zurückgehen im Gesange werden häufig Klagen laut. Hat ein Vogel nach überstandener Mauser keine Gelegenheit einen andern gleich guten Sänger seiner Stammesart zu hören, dann werden gewöhnlich die schwierigen Passagen des Liedes vergessen. Diese Gelegenheit sollte abgemauserten Vögeln thunlichst geboten werden. Nicht minder wolle man sie vor schlechtem Gesange schützen. Kanarienvögel sind bekanntlich sehr nachahmungsbegierig, namentlich wenn der Gesang von neuem studiert wird, flechten sie gern von anderen Vögeln gehörte Töne und ganze Strophen ihrem Liede ein, zur Bereicherung und Verunstaltung desselben. Andernteils kommt es, wenn auch selten, mitunter vor, dass eine bis dahin nicht gebrachte, wertvolle Tour, die der schweigende Künstler von einem Sangesbruder hörte, angenommen wird. Gewöhnlich ist der Vogel aber nicht besser daran als der Mensch: „Das Minderwertige wird mit Vorliebe nachgeahmt, während man für das Edle, Schöne verschlossen bleibt.“ Nun noch ein Wort über die Mauser der Weibchen.

Die Behandlung derselben ist gewöhnlich eine summarische, um den einzelnen Vogel kümmert man sich in der Regel nicht, weil der Wert desselben kein hoher ist. Man begnügt sich den Tieren täglich einmal Wasser und Futter zu reichen; letzteres oft nicht einmal in ausreichender Menge oder in schlechter Beschaffenheit, Abgang des von den Männchen verstreuten oder verschmähten Futters. Dabei sind auch die Raumverhältnisse keine günstigen. In verhältnismässig enge Käfige dicht zusammengepresst, in zügigen Hausgängen, dumpfen Korridoren, des Sonnenlichtes und der frischen, reinen Luft bar, unter dem Dache in einer Bodenkammer, wo man vor brennender Sonnenhitze kaum zu atmen vermag. Und doch bringen gut gepflegte Weibchen während der Zucht mehr ein, als ein wertvoller Sänger. Namentlich den stark angegriffenen alten Zuchtweibchen sollte man eine besondere Sorgfalt angedeihen lassen, die sie wahrlich verdient haben. Mangels guter Pflege während der Mauser sieht man häufig auch ein so erbärmliches Zeug von Weibchen. Die später in der Hecke hervortretenden Übelstände als, schwacher Eiersegen, kleine Eier, Unfruchtbarkeit, abgestorbene junge Vögel in den Eiern, schlechtes Füttern und dergleichen sind fast ausschliesslich auf mangelhafte Pflege während der Neugestaltung des Organismus — der Mauser — zurückzuführen. Deshalb sollte solchen Liebhabern doch endlich einmal die Augen geöffnet und den gewöhnlich als wertloses Zeug betrachteten Weibchen eine bessere Behandlung zu Teil werden. Eine ausgiebige Flugbewegung bei offenem Fenster befördert die Mauser sehr, leider darf man eine solche den Hähnen des guten Gesanges halber nicht bieten, den Weibchen sollte dies unbedingt zu Teil werden. Alle andern zu treffenden Massregeln decken sich mit dem bereits Gesagten; namentlich sollte auch das Eifutter bis überstandener Mauser in kleinen Gaben gereicht werden. Später kann es ganz entzogen werden.

